

## **Meine erfolgreichste Deutschstunde**

### **DIE STUNDE DER DEUTSCHEN LEKTÜRE MIT ELEMENTEN DER METHODE DER PÄDAGOGISCHEN WERKSTATT**

Heute bekommen Studenten täglich viele Informationen aus verschiedenen Quellen und zu einem breiten Themenspektrum. Didaktische Methoden der Wissensvermittlung, die sich bei früheren Generationen zwar als effizient bewährt haben, müssen, hinsichtlich der heutigen Erfordernisse und Erkenntnisse überprüft und dementsprechend angepasst werden. Den jungen Menschen dieser Generation sollten daher nicht einfach nur Informationen und Kenntnisse präsentiert, sondern die Möglichkeit gegeben werden, Situationen quasi selbst zu erleben, um sie besser zu verstehen, sich des Wesens des Problems selbst bewusst zu machen, eigene Schlussfolgerungen zu ziehen oder sogar selbst eine Lösung zu finden. Es ist von großer Bedeutung, den Studenten die Kompetenz zu vermitteln, die oft fragmentarischen Informationen in den Lektüretexten zu verstehen, zu systematisieren, und damit zu lernen.

Ein traditioneller Unterricht in der deutschen Lektüre verläuft an unserer Fakultät auf folgende Weise:

- a) Der Lehrer prüft die Studenten, ob sie zu Hause die vorgegebenen Seiten aus einem bestimmten literarischen Werk gelesen haben, indem sie die russischen/ukrainischen Äquivalente zu einer Liste deutscher Vokabeln aus diesem Pensum anführen; sie finden diese Wörter und Redewendungen im Text und übersetzen die Sätze, in denen sie vorkommen.
- b) Die Studenten erfüllen die Aufgaben aus dem Lehrbuch zu diesem literarischen Text: sie führen Synonyme zu den Wörtern und Redewendungen an, ergänzen die angegebenen Textausschnitte, erzählen den Text nach, übersetzen einige Fragmente.

Diese Art zu arbeiten mag sehr nützlich und hilfreich beim Erlernen der deutschen Sprache sein, doch meine Erfahrung war, dass die Studenten es als sehr langweilig empfanden, 90 Minuten lang in ein Lehrbuch zu schauen und zu warten, bis sie dran sind, die Fragen des Lehrers zu beantworten. Sie begannen, Abwehr gegenüber dem Unterricht der deutschen Lektüre aufzubauen. Viele meiner Kollegen sahen keinen anderen Ausweg aus dieser problematischen Situation, als noch strenger mit den Studenten umzugehen, sie noch gründlicher zu kontrollieren und schlechte Noten zu verteilen.

Deshalb dachte ich viel darüber nach, wie ich eine derart nützliche, aber unbeliebte und impulsarme Lektürestunde verbessern könnte. Dabei half mir die Erinnerung an die anregenden Seminare des Professors Heinrich Bosse, die ich während meines Studiums an der Freiburger Albert-Ludwigs-Universität erleben durfte. Sein Unterricht, in dem er mit Studenten über die deutschen Märchen der Romantik sprach, war bei ihnen immer sehr interessant und beliebt.

Aufgrund dieser positiven Erfahrung entschied ich mich, Elemente seines Unterrichts in meine Stunden einzubauen.

Professor Bosse verwendete in seinem Unterricht die Methode der pädagogischen Werkstatt, die viel Platz zum Forschen und für Kreativität bot. Die Werkstatt bewirkt langfristige Lernerfolge bezüglich des Erwerbs von Kompetenzen, Informationen eigenständig zu recherchieren und zu verstehen.

Der Unterricht in dieser Methode gelang mir am besten mit den Studenten des dritten Studienjahres des Faches „Germanistik/Anglistik“. Als Material diente mir der Roman von E. M. Remarque „Drei Kameraden“, Kapitel XIII. Ich wählte ein ungewöhnliches Thema, das die Studenten sofort faszinierte: „Die Liebe von Pat und Robert oder Könnten Sie auf eine(n) Geliebte(n) bei der Tür ihres(seines) Hauses die ganze Nacht warten?“

Hausaufgabe war das Lesen des Textes, Übersetzen und Lernen der Wörter und Ausdrücke. Die Gruppe, die aus 12 Studenten bestand, wurde in drei Kleingruppen geteilt. An die Tafel schrieb ich 3 Begriffe – *die Freundschaft, die Liebe, die Eifersucht*. Jeder Kleingruppe wurde ein Begriff zugeteilt, der auch zu ihrem Gruppennamen wurde. Die Aufgabe jeder Kleingruppe war es, sich spontan kleine Sketche oder Pantomime auszudenken, die den Sinn dieser Begriffe widerspiegeln sollten. Die Reaktionen der Studenten, ihre glänzenden Augen und ihre hervorragenden schauspielerischen Talente zu beobachten, waren für mich sehr interessant und aufschlussreich! Die Aufgabe dauerte etwa *20 Minuten*.

Dann folgten drei kurze Videoclips mit verschiedenen Assoziationen:

- a) "Freundschaft"(verbundene Hände, die lächelnden Menschen, die Kinder, die Hand in Hand gehen...)
- b) "Liebe"(aufblühende Blumen, ein Herz, ein Kuss, eine Umarmung...)
- c) "Eifersucht" (Unwetter, Sturm auf dem Meer, Othellos eifersüchtige Blick ...)

Aufgaben nach dem Betrachten:

Entscheiden, welches Videofragment diesen drei Gefühlen entspricht und warum die assoziativen Reihen erweitern: «*zu Freundschaft gehört ...*» u.s.w.

Jede Kleingruppe füllte die Spalte der Assoziationen an der Tafel der Reihe nach aus.

Die Mitglieder der Gruppen stimmten nicht immer der Meinung der Studienkommissionen zu, sie äußerten sich kritisch oder sogar ironisch. Dadurch entstand eine interessante Diskussion. Dabei war offensichtlich, dass niemand einfach gleichgültig bleiben konnte oder gar von Langeweile geplagt wurde. Dieser Unterrichtsabschnitt dauerte etwa *30 Minuten*.

Der Übergang zum Text des XIII. Kapitels des Romans (*15 Minuten*).

Die Aufgabe war, die Episoden aufzuzählen, in denen Freundschaft, Liebe und Eifersucht dargestellt werden. Um Leerlauf zu verhindern, stellte ich folgende Leitfragen:

*Wie benahm sich Robert im Theater? Und dann im Tanzlokal? Wohin begab er sich nach dem Tanzlokal? Warum spürte er Lust zum Zerstören in sich? Wo fand er seine „alte, ehrliche Heimat“? Welchen Kummer hatte er?*

*Teilen Sie Roberts Haltung: „Richtige Liebe verträgt keine Leute. Dann kriegen wir keinen Krach und keine Eifersuchtsanfälle“?*

*Ist eine Freundschaft zwischen Pat und Robert möglich? Ist überhaupt eine Freundschaft zwischen Mann und Frau möglich?*

Der letzte Teil des Unterrichts war eine Reflexionsphase (Reflexion 1, *25 Minuten*) mit der Besprechung der Hauptfrage der Stunde „Die Liebe von Pat und Robert oder Könnten Sie die ganze Nacht vor der Tür ihres(seines) Hauses auf Ihre(n) Geliebte(n) warten?“

Leitfragen: „Stellen Sie sich vor, dass Sie die ganze Nacht vor der Tür ihres(seines) Hauses auf Ihre(n) Geliebte(n) warten. Was würden Sie empfinden? Woran würden Sie denken? Was würden Sie ihr (ihm) sagen, wenn sie(er) kommt?“

Einige Studenten kommentierten die Situation des Wartens auf der Treppe ganz pragmatisch: es sei sehr dumm, unnötig, unbequem und niemand sei solcher Ehre wert. Die anderen waren erstaunlicherweise alle bereit, auf ihren Geliebten zu warten, wenn sie wüssten, dass es eine echte Liebe ist.

Die Studenten waren aufgeregt. Der Roman „Drei Kameraden“, das inoffizielle Manifest der sechziger Jahre und der letzten Romantiker, bewegte sie und weckte selbst bei ihnen romantische Empfindungen.

Am Ende stellte ich dann die Hausaufgabe (Reflexion 2): Verschiedene Varianten des Endes dieser rührenden Episode fertigzuschreiben: die Kleingruppe "Freundschaft" sollte sich vorstellen, dass Pat und Robert Freunde bleiben; die Kleingruppe "Liebe" sollte das vom Autor gewählte Ende erklären; die Vertreter der Kleingruppe "Eifersucht" sollten sich vorstellen, dass Robert so von Eifersucht getrieben ist, dass er Pat nicht verzeihen kann und sie verlässt.

Dieser Unterricht war in der Tat mein bester Unterricht, denn:

- 1) Alle Studenten waren aktiv und interessiert, keiner empfand Langeweile.
- 2) Als Lehrerin konnte ich einen besseren Kontakt zu meinen Studenten herstellen, in einer vertrauensvollen Atmosphäre unterrichten und dadurch mehr Information vermitteln.
- 3) Die Studenten sprachen gerne Deutsch, weil sie durch eigene emotionale Beteiligung ganz bei der Sache waren und so zur Analyse motiviert.

Ganna Khрупina  
(Lehrstuhl für Germanistik der Donetsk Nationalen Universität)